

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«ICH BIN AUF ALLEN EBENEN GLÜCKLICH»

Musiker Chris von Rohr ist mit dem Buch «Meh Glück!» und der «Schweizer Familie» auf Lesetour. Er sagt, was er sich für die Welt wünscht und wieso auch «meh Dräck» dazugehört.

— Interview
Fabienne Eichelberger

Chris von Rohr, was haben Sie heute vor?

Ich werde zusammen mit Patricia, meiner Liebsten, einen Waldspaziergang machen. Danach spiele ich Klavier und lese. Kurz: Ich geniesse den Tag.

Im November ist Ihr neues Buch «Meh Glück!» erschienen. Wann verspürten Sie zuletzt einen Glücksmoment?

Heute Morgen, als ich bewusst wahrnahm, dass ich ein freier Mensch bin, der frei entscheiden darf, wie er seinen Tag gestaltet. Ich empfinde das als unglaubliches Privileg.

Sie wollen mit dem Buch «einen Wohlklang in stürmischen Zeiten» kreieren. Haben wir aufgrund von Krisen verlernt, das Glück im Kleinen zu sehen?

Nicht nur das. Phasenweise ist es sogar dahin ausgeartet, dass sich fremde Menschen zu hasen begannen, weil sie unterschiedliche Meinungen vertreten. Wieder andere sprechen



über Kriege, von denen sie nichts verstehen. Dadurch ge-
deiht eine ungesunde Spaltung. Diese führt dazu, dass wir das Schöne vergessen und das Glück am Wegesrand übersehen.

«Meh Dräck» brauchen wir in den aktuellen Zeiten also nicht mehr?

Für mich steht «meh Dräck» für ungefilterten und ehrlichen Klartext. Den brauchen wir nebst dem Glück mehr denn je. Die Welt wird sich erst verbessern, wenn wir offen und friedlich miteinander umgehen.
Im Buch plädieren Sie fürs Scheitern. Welches war der wichtigste «Lehrblätz» in Ihrem Leben?

Ich beginne jeden Tag als Student, lerne und entdecke immer wieder Neues. Deshalb würde ich mein ganzes Leben als

«Leer-Blätz» bezeichnen – ein ständiges Wagnis.

Leben Sie angstfrei?

Ich versuche es. Irgendwann habe ich realisiert, dass Angst ein ganz schlechter Ratgeber ist

«Im Geiste können wir die Zeit aushebeln. Ich erlebe solche zeitlosen Momente, wenn ich Musik mache.»

CHRIS VON ROHR, 72, ist Musiker, Buchautor und Kolumnist. Er lebt mit seiner Partnerin Patricia Linder in Solothurn.

– vermutlich der schlechteste überhaupt. Viel besser ist es, mit Mut und Zuversicht durchs Leben zu gehen. Wer nichts wagt, darf sich nichts erhoffen.

Sie bezeichnen die Zeit als «hinterhältiges Biest». Stehen Sie mit ihr auf Kriegsfuss?

Nein, aber sie ist ein grosses Thema, gerade in meinem Alter. Der Mensch ist ein Anschauungsmaterial der Vergänglichkeit, die zugleich plagend und barmherzig ist. Im Geiste können wir die Zeit jedoch aushebeln. Am häufigsten erlebe ich solche zeitlosen Momente, wenn ich Musik mache oder male.

Das neue Jahr hat vor wenigen Tagen begonnen. Was wünschen Sie sich fürs Jahr 2024?

Für mich persönlich, dass es möglichst so weitergehen möge wie letztes Jahr. Ich bin auf allen Ebenen glücklich. Für die Welt wünsche ich mir endlich Einsicht und Frieden.

Haben Sie sich zum Jahreswechsel etwas vorgenommen?

Das habe ich noch nie gemacht – weil es nicht nötig ist. Ich kenne meine Aufgaben und weiss, was mir guttut und was nicht.

Vom 11. bis 27. Januar sind Sie mit weiteren Autoren und Autorinnen des Wörterseh-Verlags auf Lesetour. Worauf freuen Sie sich?

Es ist schön, mit spannenden Menschen unterwegs zu sein. Ich denke, die Besucherinnen und Besucher werden einen bunten Strauss an Geschichten und Anekdoten serviert bekommen und happy nach Hause gehen. ■



AUS DEM
FOTOALBUM

Auf der Piste

– Etwa 1937 –

Foto eingesandt von
Elsbeth Tanner,
Adliswil ZH

Elsa darf mit ihrem Schwiegervater in spe auf die Piste. Der Herr mit Brille zeigt sich selbst im Schneegestöber gern schick: Fritz trägt unter dem Mantel standesgemäss eine Krawatte und auf dem Kopf den obligaten Hut. Auch Elsa und ihr künftiger Schwager Ruedi haben sich fein herausgeputzt. «Anders verliess man zu jener Zeit sonntags nie das Haus – schon gar nicht mein Grossvater Fritz», erzählt Einsenderin Elsbeth Tanner. «Nicht einmal zum Skifahren.» Die heute 78-Jährige war bei diesem Ausflug in die Emmentaler Hügel natürlich noch nicht dabei. Hatten sich doch Mutter Elsa und Vater Robert, der vermutlich das Bild knipste, eben verlobt. Später allerdings wedelte sie wie ihre Eltern voller Freude die Hänge hinunter. «Erst vor zwei Jahren habe ich meine Bretter an den Nagel gehängt.» Die Winterlandschaft geniesst sie trotzdem nach wie vor. Zu Fuss stapft sie durch die weisse Pracht, erfreut sich an der Natur und denkt dabei manchmal an ihren schicken Grossvater Fritz.

Gabriela Meile

Haben Sie Fotos, die vom Leben in der Schweiz erzählen? Schicken Sie sie an: Redaktion «Schweizer Familie», «Archiv», Postfach, 8021 Zürich, oder an redaktion@schweizerfamilie.ch

HEIMATLAND

Was hat Chevrolet mit der Schweiz zu tun?



Er war Mechaniker, Autorennfahrer, Ingenieur – und Schweizer. Louis Chevrolet (1878–1941) aus La Chaux-de-Fonds machte in den USA Karriere und gründete 1911 mit einem Partner die



Der Designer 1911 am Steuer seines Chevrolet-Prototyps.

Chevrolet Motor Car Company in Detroit. Bereits 1913 kam es zum Bruch, und er überliess dem Automobilhersteller General Motors das Exklusivrecht für die Verwendung des Namens Chevrolet. Die Auto-

marke wurde in der Folge weltberühmt, doch ihr Namensgeber ging leer aus. Louis Chevrolets Genie lebte mit der Frontenac Motor Corporation nochmals kurz auf, doch mit der Wirtschaftskrise ging

es auch mit ihm nur noch bergab. Ehrung wurde dem Pionier erst spät zuteil, wie 1975 mit dem Chevrolet-Memorial in Indianapolis oder 2011 mit dem Denkmal in seiner Schweizer Heimatstadt.

WITZE DER WOCHE

Sagt ein Kunde in einer Boutique: «Eine Jeans bitte.» Verkäuferin: «Eine Slim Fit Tight Regular Black Tinted Stretch oder Wrangler Epic Blue Medium Stone Stretch?» – «Haben Sie T-Shirts?»

Felix Bogner, St. Moritz GR

Chef zum Angestellten: «Herr Müller, wir haben Sie beobachtet. Sie sprechen langsam, Sie bewegen sich langsam, Sie arbeiten langsam. Gibt es etwas, das Sie schnell können?» Herr Müller: «Ja. Ich werde schnell müde.»

Mirco Borghi, Bellinzona TI

Schicken Sie Ihren Lieblingswitz an: «Schweizer Familie», «Witze», Postfach, 8021 Zürich. redaktion@schweizerfamilie.ch